

66. Jahrgang

Wenn das nur kein schlechtes Ende nimmt, pflegte er stets zu Marie, seiner alten Magd, zu sagen, wenn die ihm den Kaffee und die lange Weife brachte.

wird die konstituierende Versammlung der Liga zur Verei-
digung Elsaß-Lothringens weise die Unterstellung zurück,
daß sie mit dem früheren Nationalbunde u. seinen Bestre-
bungen in irgend einem Zusammenhange stehe. Unter den der
Liga als Mitglieder beigetretenen befindet sich auch der
Abgeordnete Knrad Gausmann.

Die Duellfrage im Reichstag.

286. Sitzung vom 13. März.

Am Bundesratsstische Kriegsminister v. Falkenhayn.
Auf eine kurze Anfrage des Abg. Koppich (Sp.) erklärt
Ministerialdirektor Caspar: In der Wirtschaft ihrer
Eltern beschäftigte Kinder sind Krankenversicherungspflich-
tig, wenn sie für ihre Dienstleistungen Entgelt erhalten.
Werden Wohnung, Nahrung und Kleidung als Vergütung
für die Arbeit gewährt, so sind sie als Entgelt anzusehen.
Im Einzelfall entscheidet die zuständige Versicherungsbe-
hörde.

Es folgt die Duellinterpellation des Zen-
trums. Der Duellinterpellation liegt der Zweikampf zu
Grunde, der am 26. Februar zwischen den Leutnants des
98. Infanterieregiments in Metz La Balette St. George
und Haage unter schwersten Bedingungen ausgefochten
wurde und bei dem der letztere getötet wurde. Sie fragt, ob
der Reichskanzler die Behandlung des Falles durch den
Ehrenrat mit Gesetz und Recht für vereinbar hält und welche
Maßnahmen er zu ergreifen gedenkt, um dem Zweikampf
im Heere wirksam entgegenzutreten.

Abg. Groeber (Ztr.) begründet die Interpellation.
Er schildert zunächst die Vorgänge, die zu dem Zweikampf
geführt haben. Welcher Art diese Vorgänge im einzelnen
waren, wird das Kriegsgericht aufklären. Feststeht, daß
Leutnant Haage am Mittwoch mit Pistolen bewaffnet
den Leutnant La Balette aufsuchte, um ihn niederzuschießen.
La Balette erstattete sofort dem Obersten Meldung und
wurde dann von Haage unter schweren Bedingungen ge-
fordert, fünfmaliger Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit
bei 15 Schritt Distanz mit gezogenen Pistolen und Visier,
daß die Absicht der Tötung des Gegners klar daraus her-
vorgeht. Der zuständige Ehrenrat trat sofort zusammen
und erklärte sich nach mehrstündigen Verhandlungen außer-
stande, einen Vergleich vorzuschlagen. Er nahm nur einige
Milderungen an den Bedingungen vor und bestimmte drei-
maligen Kugelwechsel ohne Visier auf schnelles Kommando.
Beim zweiten Kugelwechsel fiel Haage und war nach wenigen
Minuten eine Leiche. Er hinterläßt eine Frau und ein
einjähriges Kind. La Balette sieht seiner Aburteilung durch
das Kriegsgericht entgegen. Haben der zuständige Komman-
dant und der Ehrenrat ihre Schuldigkeit getan? Wenn eine
staatliche Behörde erfährt, daß ein Verbrechen beabsichtigt
ist, so ist sie rechtlich verpflichtet, das Verbrechen zu tun, um
das Verbrechen zu verhindern. (Lebh. Beifall im Ztr.) Auch
die Militärbehörden, wenn sie amtlich erfahren, daß Offi-
ziere das Verbrechen des Zweikampfes verüben wollen.
(Lebh. Zustimmung im Ztr.) Ich frage zuerst: Was hat in
diesem Falle die Militärbehörde, Kommandant und Ehren-
rat, getan, um das geplante Verbrechen zu verhindern?
Der Ehrenrat ist angewiesen, einen gütlichen Ausgleich
herbeizuführen, soweit es die Standesehre irgend gestattet.
Eine Aufklärung des Sachverhalts war hier umso mehr ge-
boten, als die Beteiligten wesentlich verschiedene Behaup-
tungen aufstellten. Ich frage weiter: Welche Ermittlungen
hat der Kommandant von dem Ehrenrat anstellen lassen?
Sind Zeugen oder sonstige Personen vernommen, sind die
Gegner einander gegenübergestellt worden? Warum sind die
Ermittelungen nicht noch am folgenden Tage weiter geführt
worden? Dadurch wäre ein wertvoller Tag gewonnen wor-
den. Nach dem Kommet ist ein Duell innerhalb 48 Stun-
den auszutragen, in Metz ist schon nach 10 Stunden der
Schuß gefallen. Warum diese Ueberhastung? Der Zwei-
kampf mußte bis zum Spruch des Ehrengerichts verschoben
werden. Nach dem Wort des Kaisers: Wer imstande ist,
die Ehre eines Kameraden freudig zu verleihen, den werde
ich in meinem Heere nicht dulden, hätte La Balette ge-
zwungen werden müssen, aus dem Heere auszuscheiden. In
dem Buch eines höheren Offiziers über die Duellregeln
heißt es: Der Ehrenrat müsse auch zu leichte Bedingungen
ablehnen, damit der Zweikampf nicht in eine Spielerei aus-
arte. (Hört, hört!) Der Zeuge des Ehrengerichts hat dafür
zu sorgen, daß der eine Gegner den anderen nicht offen-
sichtlich schont. Bleibt die Verwarnung ohne Erfolg, so hat
er den Zweikampf zu verbieten, denn wiederholtes Schießen,
ohne zu zielen, ist gleich zu achten einer Verweigerung
der Genehmigung und darum ehelos. (Lebhaftes Hört, hört!)
Wir vermüssen eine Statistik über die Duelle. Lappalien
werden von Denunzianten benutzt, um einen anderen aus
dem Reserveoffiziersstande herauszubringen. Noch niemals
ist ein Offiziersehrenrat wegen Beihilfe zum Duell bestraft
worden. (Sehr richtig! im Ztr.) Nach der Entscheidung
der höchsten Gerichte ist aber seine Tätigkeit eine solche
Beihilfe. Freilich beziehen sich diese Feststellungen nur auf
Zivilisten. Aber das gleiche Recht muß auch für Offiziere
gelten. (Zustimmung.) Im Heere ist der Hauptsitz des

Uebels. Das Duell verstößt gegen Gottes Gebot, das für
alle gilt. (Lebhafter Beifall.) Das Strafgesetzbuch darf
der Offizier nicht anrufen. Und wie oft wird gerade der
Beleidigte niedergeschossen! Unsere einmütigen Entschlie-
sungen hat das Kriegsministerium bisher immer nur mit
Selbstverständlichkeiten beantwortet. Schonung ist keines-
wegs angebracht. Auch der Beleidigte muß scharf ange-
faßt werden. Ein einmütiges Zusammengehen von Volk
und Fürst, Reichstag und Bundesrat wird seinen Erfolg
haben. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Preussischer Kriegsminister von Falkenhayn: Lei-
der ist es wahr, daß es in Metz zwischen den genannten
Offizieren wegen schwerer Verletzung der Familienehre des
einen zum Duell gekommen ist. Auf die Ursache des Zwei-
kampfes möchte ich mit Rücksicht auf die Familien der Be-
teiligten hier öffentlich nicht eingehen. (Sehr richtig!) Der
Tatbestand ist durch die Aussagen vollständig aufgeklärt.
Die Bedingungen des Duells sind wesentlich gemildert wor-
den; dadurch widerlegt sich, daß sie direkt auf eine Tötung
des Gegners abzielten. Dem Ehrenrat ging die Anzeige
verpätet zu und er sah sich daher außerstande, einen Ver-
gleich vorzuschlagen. Er erklärte ein ehrengerichtliches Ver-
fahren für erforderlich. Durch jene Erklärung des Ehren-
rats ist ein Zweikampf aber nicht veranlaßt worden. Denn
der in seinen geheiligten Gefühlen tief getränkte Beleidigte
hatte, nachdem er nur mit Mühe von ungeregelter Selbst-
hilfe abgebracht worden war und unter Nichtachtung der
strengen Vorschriften schon gefordert hatte, bereits Anzeige
an den Ehrenrat erstattet. Auch lehnte er dessen Vorschlag,
den Ausgang des ehrengerichtlichen Verfahrens abzuwarten,
schroff ab, ebenso wie die Versuche der Kartellträger, einen
Aufschub durchzusetzen. Die Bestimmungen des Ehrengerichts
bedeuten durchaus nicht einen unbedingten Duellzwang. Der
Offizier darf den ehrengerichtlichen Spruch abwarten. Daß
es dann noch zu einem Duell gekommen wäre, ist mir seit
langen Jahren nicht in einem einzigen Fall bekannt ge-
worden. Für ehrengerichtliche Angelegenheiten sind einzig
und allein die allerhöchsten Vorschriften maßgebend, die
keines Kommentars bedürfen. Wenn die Beteiligten es un-
bedingt wollen, kann der Ehrenrat ein Duell nicht ver-
hindern. Er kann nur einen Ausgleich versuchen und im
schlimmsten Fall die Beteiligten auf die Folgen hinweisen.
Die Behandlung des Metz Falles verstößt also nicht gegen
das Gesetz. Der Kartellträger, der sich ehlich um den Aus-
gleich bemüht, bleibt straflos. Wie kann da der Ehrenrat
haftbar gemacht werden? Maßnahmen gegen das Duell im
allgemeinen sind nur auf dem Wege der Gesetzgebung denk-
bar.

Die Frage kann bei der Beratung des neuen Straf-
gesetzbuches geprüft werden. Alle maßgebenden Stellen des
Heeres bemühen sich unablässig, auf dem Wege der Erziehung
eine Besserung zu erreichen. Seit den Mahnungen des Kaisers
zu strenger Selbstkür ist ein Fortschritt zu verzeichnen.
1913 sind nur 16 Duelle vorgekommen bei 75.000 Offizieren!
Aber auch diese Zahl ist uns noch zu hoch, weil jedes
Duell einen vorangegangenen großen Verstoß gegen die guten
Sitten bedeutet. Wir werden also in dem Kampf gegen
das Duell nicht nachlassen. (Beifall.) Verbote allein nützen
nichts, sie würden auch ungeregelte Selbsthilfe oder den
Prägelkomment hervorgerufen. Daß die ungeregelte Selbst-
hilfe dem Duell vorzuziehen sei, ist nicht die Auffassung
des Offizierskorps. Dadurch ist sicherlich mehr Unheil ver-
ursacht als angerichtet worden.

Mit dem Duell will der Beleidigte zeigen, daß ihm die
Ehre höher steht als das Leben. Gewiß spielt hier mehr
ein physischer als ein moralischer Mut mit, aber diese
Eigenschaft braucht der Soldat. (Beifall rechts.) Niedrig
darf man solche Anschauungen nicht schätzen. (Lebhafter Zu-
stimmung.) Sie können sich nur durch die Zeit ändern,
wie das auch schon geschehen ist. Ich persönlich kann eine
Ausrottung der Ehrauffassung, die hin und wieder leider
noch zum Duell führt, für kein Glück halten. Sie ist aber
auch nicht die Quelle der Zweikämpfe, sondern die Ge-
fährdung, welche schwere Ehrverletzung des Kameraden immer
noch möglich macht. Dieser Gefährdung muß der Kampf gelten.
(Sehr richtig!) Verbote helfen nicht, sondern eine Verfall-
kommung der Offiziere im Geiste wahrer Ritterlichkeit und
wahrer christlicher Gesinnung. (Lebhafter Beifall.)

In der Besprechung äußerte sich Abg. Haase (Soz.)
scharf gegen das Duell und meinte, daß ein Duellzwang
im Heere herrsche.

Abg. v. Calcker (nrl.) sprach sich gegen ein Duell-
verbot, aber für schärfere Strafen bei freudhafter Veranlassung
eines Zweikampfes aus.

Abg. Graf Westarp (kons.) stellte sich auf den Stand-
punkt des Ministers.

Abg. Münd (Sp.) brachte den Fall des Leutnants
v. Brandenstein zur Sprache, worauf der Kriegsminister er-
widerte, v. Brandenstein sei nicht wegen seiner ablehnenden
Haltung gegen das Duell, sondern wegen seiner mangelnden
Entscheidungsfähigkeit verabschiedet worden.

In der weiteren Auseinandersetzung wurden der Abg.
Wendel (Soz.) wegen ungebührlicher Bemerkungen über den
Kaiser und Abg. Ledebour (Soz.) wegen einer Beleidigung des
Kriegsministers zur Ordnung gerufen.

Damit schloß die Besprechung Donnerstag: Kolonialetat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

48. Sitzung vom 13. März.

Die Beratung des Vergetats wird fortgesetzt.
Abg. Bell (Ztr.) begründet einen Antrag auf Nejsrm
des im Vergesetz geregelten Vergschädenrechts, zu diesem
Zweck möge zunächst eine Kommission eingesetzt werden.

Minister Sydow: Vergschäden werden immer sehr schwie-
rig zu regeln sein, da die Interessen der Vergwerksbesitzer
und der Geschädigten kollidieren. Ich bin zur Prüfung
der Frage, ob das jetzige Verg-Gesetz genügt, bereit.

Der Antrag wird der Kommission für Handel und Ge-
werbe überwiesen.

Abg. Dellus (Sp.): Die Löhne der Arbeiter sind zwar
in den letzten Jahren gestiegen, aber sie sind immer noch
unzureichend. Das Prämiensystem sollte durch eine Gewinn-
beteiligung ersetzt werden.

Abg. Karfany (Pole) beklagt die Lage der Arbeiter
auf den Obersteilischen Gruben.

Abg. Hue (Soz.): Wenn die Regierung unsere „be-
währte Wirtschaftspolitik“ aufrecht erhalten will, so muß sie
ihre Arbeiter auch durch angemessene Löhne dafür schadlos
halten. Die Löhne sind unzureichend.

Oberbergshauptmann v. Belsen erklärt, daß die Löhne
im richtigen Verhältnis zur Entwicklung der wirtschaftlichen
Verhältnisse gestiegen seien.

Abg. Herwig (natl.): Man sollte sich an
Grubenhandwerker annehmen, die schlechter
die unter Tage weilenden Bergarbeiter.

Der Schluß der Debatte bilden
Sonabend 11 Uhr: Weiterberatung. Montag
sollen Abendstunden stattfinden, um an hohen
die allgemeine Verbesserung des Eisenbahn-
fahrens. Schluß 5 Uhr.

Die Wirren in Mexiko.

— El Paso, 13. März. Die Kommissi-
on soll Belveismaterial dafür gesammelt haben.
Fidal Villa, Kommandant der Garnison in
Hinrichtung des Deutsch-Amerikaners
Spions anordnete.

— London, 13. März. Der Daily Tele-
graph aus New York vom 12. März: General Villa
den Angriff auf Torreón mit 65
ebenfalls Maschinengewehren zu unterma-
bellen versichern, daß sie nach dem Fall von
Mexiko vorgehen werden.

Die Italiener in Tripoli.

Aus Bengasi wird gemeldet: Am Mitt-
2 Uhr wurde die Kolonie Latini in der Ca-
2000 Feinden angefallen. Nach 1 1/2 Stunden
der Gegner zurückgeschlagen. Der Feind
zurück, sowie zahlreiche Waffen, Munition
nischer Seite wurden 2 Offiziere ge-
wundet, 1 Soldat, 42 Askaris wurde
7 Soldaten, 93 Askaris verwundet.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

— Die Deutsche Landwirtschaft-
schaft wird in den Monaten September-
eine Studienreise nach Südamerika
ten, die in der Hauptsache Argentinien zum
aber auch Vandestelle der benachbarten
Chile, Brasilien, Uruguay, und Paraguay
Die Gebiete, welche aufgesucht werden sollen,
Hauptstadt Rio de Janeiro, San Paulo,
Pampagebiet Süd-Braziliens, ferner die
rientes, Missiones, der Süden von Paraguay
Rosario, Cordoba, Mendoza, die Nordlän-
tiago, Buenos Aires, Frahy Ventos, Uruguay
Die Führung der Reise will Prof. Dr. Bad-

Die Polenpolitik im Jahre.

hat hinsichtlich der Ansiedlung, wie aus der
Abgeordnetenhaus zugegangenen Deutsch-
alten Stand behauptet. Die Ansiedlungs-
Herrschaft, 11 Rittergüter und 25 sonstige
Flächeninhalte von 15.568 Hektar und 25
Stücke mit einem Flächeninhalt von 794
16.361 Hektar erworben, außerdem 9
einem Flächeninhalt von 2479 Hektar
übernommen. Im Vorjahre betrug der
Hektar. Von den erworbenen Besitzungen
güter, 10 Güter und 17 bäuerliche Grund-
4313 Hektar in polnischer Hand, dafür sind
angelegt worden. Nicht bemerkenswert sind
Eroberungen, die im vorigen Jahre auf
Polenpolitik gemacht worden sind. Der
nimmt eine verhältnismäßige Haltung ein;
Kaiserbesuch im Posenen Schloß erschie-
ragendsten Vertreter der polnischen
im stark demokratisch gestimmten polnischen
sehr übel genommen, und diesem wieder
den polnischen Geistlichkeit steht die polnische
schaft feindlich gegenüber. Die Stachurski
hat ganz entschieden eine Einbuße erlitten.

Luftschiffahrt.

Paris, 13. März. Alle Nachrichten
des geheimnisvollen Flugzeuges.
halb des Balbes von London niedergelassen
bisher vergeblich geblieben. Weisbach
gewiesen, daß einige in Lyon aufgestiegene
die sich nach Nancy begeben wollten, wegen
ihren Flug unterbrechen mußten.

(—) Paris, 13. März. Aus Santiago
gemeldet: Der chilenische Fliegerleutnant
einen Flug, um das Patent zu erlangen
verschollen. Man befürchtet, daß er in
und ertrunken ist.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Ein Riesenprozeß begann
wird gegen eine Bande von nicht weniger als
verhandelt, die falsches Geld in ganz
brachten. Der Prozeß wird voraussichtlich
dauern. Ueber 1000 Zeugen mußten
§ Ein Prozeß um eine Mark

gung von 100 Millionen
nordamerikanischen Gerichtshöfen
Witwe des Film-Erfinders Godwin
national organisierten Film-Trust
unter der Begründung, daß der Trust
Mannes wiederrechtlich ausgenutzt habe.
das in Abrede stellt, hat den Prozeß
stanzen bereits verloren.

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 14. März. Die Verhandlungen
Bundesregierungen über die Reg-
gebrauch des Militärs in
der „Verl. Vol.-Anz.“ schreibt, noch
gekommen, aber es gilt als nahezu
zu einer einheitlichen Regelung für das
kommen wird.

Und die vierhundert Arbeiter schafften weiter und
weiter, wie die Ameisen, die in drei Tagen einen Riesen-
hügel vollenden wollen.

Um die Mitte des Juni waren sie verschwunden. Der
Park war fertig, das Aeußere der Alhambra stand.

Damals las man in allen Zeitungen in Wien und
Budapest, in Frankfurt und Köln, in Zürich, Bern und
Basel, in Berlin, Rom und Paris, in Petersburg und
Kopenhagen, in London und New York das folgende Inserat:

Eisenquelle Walldorf.

Grand Hotel und Kurhaus Walldorf.

Haus allerersten Ranges.

Eröffnung der Saison am 15. Juli.

Badearzt: Dr. Karl Schäfer.

Vergnügungen eines Weltbades ersten Ranges. — Sichere
Wirkung bei zahllosen Leiden. — Sanatorium. — Natur-

gemäßes Heilverfahren.

Elektrische Behandlung.

Die Kurhausgesellschaft

Grand Hotel und Kurhaus Walldorf.

(Fortsetzung folgt.)

Generalversammlung
des Vaterländischen Frauenvereins
Mittwoch, den 18. März, nachmittags 4 1/2 Uhr
im kleinen Sitzungszimmer des Rathhauses.
Um möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
wird freundlich gebeten.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht und
3. Vorstandserfahwähl.

(1180)

Bad Ems, den 13. März 1914.

Generalversammlung
des Zweigvereins vom Roten Kreuz zu Bad Ems
Donnerstag, den 19. März 1914, nachm. 4 1/2 Uhr
im Rathhause hier, wozu die stimmberechtigten Mitglieder
eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht des Schatzmeisters für das Rechnungsjahr 1913.
3. Vorstandserfahwähl.

Bad Ems, den 14. März 1914.

Der Vorsitzende.

Dr. Reuter.

Zur Frühjahrsdüngung
empfehle billigt

Peru-Guano

(Füllhornmarke)

Ammoniak-Superphosphat
Thomasschlackenmehl
Kainit
Kali-Düngsalz
40%

[1085]

Chilisalpeter
Schwefelsaures Ammoniak
Wilhelm Linkenbach, Ems.

Rohrmöbel.

Das Neueste in einfacher bis zur feinsten Ausführung
für Vestibül, Garten, Veranda etc. in grosser
Auswahl. — Sämtliche Gebrauchs- und Luxus-
korbwaren billigt.

Korbflechterei und Rohrmöbelfabrikation

K. Szieleit, Bad Ems, Coblenzerstr. 5,
gegenüber der Friedrichstrasse.

Hohenstaufen-Kino

Römerstrasse 62 Bad Ems Central-Hotel
Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm zum 14. bis inkl. 16. März 1914.

Reapel. Herrliche Naturaufnahme.

Amerikanischer Kunstfilm!

Im Feuer.

Feffendendes Bild-West-Drama in 2 Akten.

Spielbauer ca. 1/4 Stunde.

Polidor fehlt's an Vorbildung. Mit über Alt.

Ein neues Meisterwerk der Kinematographie!

Sein letzter Wille.

Kinematographisches Schauspiel in 3 Akten.

Spielbauer ca. 1 Stunde.

Hierzu Textbücher à 10 Pf.

Heini soll was lernen. Hochhumoristischer Schlager.



Für Maler vorteilhafte
Bezugsquelle!

Maler-Schablonen,
Pinsel, Lacke, Leinöl,
Sikkativ, Leim, Bronzen
empfehle billigt

Drogerie Berninger,
Diez.

(1065)

Färberei
Chemische Waschanstalt

W. SPINDLER

Annahmestelle

Bach & Reitzel, Bad Ems.

Ernst Bielefeld

:: Weinhandlung, Limburg. ::

(997)

Sonder-Angebot:

1912er Laubenheimer	per 1/1 Fl. Mk.	0,80
1911er Deldesheimer	" " " "	0,90
1911er Ruppertsberger	" " " "	1,20
1911er Niersteiner	" " " "	1,25
1911er Lercher Oberkur	" " " "	1,50
1911er Hattenheimer Gellersberg Auslese	" " " "	3,50
1911er Valwiger (Mosel)	" " " "	0,90
1911er Bellsteiner Silberberg	" " " "	1,40
1911er Graacher Himmelreich	" " " "	1,70
1911er Ingelheimer (rot)	" " " "	1,00

Unglaublich!



ist es, wie die Damen-
und Herrensachen
wie neu hergestellt
werden.

Straussfedern
werden gereinigt und gefärbt.

Färberei und chemische
Waschanstalt
W. Hantzel, Diez.

1060

Von Selbstverkäufer od. Ver-
mittler suche Haus mit Bäckerei,
Wirtschaft oder Warenhandlung.
Platz gleich. Off. u. "Erstanz 41"
postlagernd Marburg a. L. [1132]

Wer sucht distret
Hypothek oder Teilhaber?
Nähere Off. u. J. H. 19 postlag.
Biesbaden. [1133]

Darlehn

von 50-1000 Mk. an solb. Leute
jeden Standes zu vergeben. (Raten-
rückzahlung.) Streng reell und
distret. (Biele Dankschreiben.)

Danner & Co., Caffel,
Untere Kaserstr. 7 pr.

Darlehn, Betriebskapital, auf
Schuldschein, Ratenz.
auch ohne Bürg. F. Schubert, Berlin
C. 2, Bürohaus Börse, Burgstr. 30.
[785]

Täglich
Pr. Rindfleisch und
Schweinefleisch.
Frische Wurst.

Rudolf Schnupp, Ems,
Coblenzerstr. 20. [4731]

Dr. Zimmermann'sche
Handelschule,

Coblenz, Löhstr. 133, a. Bahnhof.

Telephon 628. Begründet 1894.

Neue Kurse

für Damen und Herren jeden
Alters in allen kaufm. Fächern
beginnen Mittwoch, 22. April.
Schriftl. Anmelb. jeders., mündl.
tägl. von 10-5 Uhr im Schul-
hause, Löhstr. 133. Prospekt frei!

Frankfurter
Pferde-Lotterie

Ziehung 8. April.

1 Los 1 Mark, 11 Lose zu 10 Mark

In Bad Ems zu haben bei: Hermann Probst

Hofriseur, A. M. Zimmermann, Römerstrasse

Deutschen
Kleesamen,
Ewigen

Kleesamen,

Saat-Erbsen,

Saat-Wicken

empfiehlt billigt

Wilhelm Linkenbach,

Bad Ems. [1084]

Rheinisches
Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke.

Chaufeurkurse.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule

Chaufeur-Schule

gegr. 1904 Mainz Telef. 940.

Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit
konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Betreiber u. Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht.

Gräbner & Co., Neurolde i. G.

Holzrouleaux- u. Jalousienfabrik,
Hollwände, Gardinenpanner
gef. gefch. Neuheiten. (891)

Tüchtige Reisedamen

auch Herren, gewandt im Verkehr
mit best. Publikum, zum Betrieb
einer hocheleganten pat. Neuheit
gesucht. Off. erb. u. L. 14560
an Gaafenstein u. Vogler,
H.-G., Frankfurt a. M. [1167]

Wir suchen 2. Vertreter eines

landw. Prospektes

auf d. unlieg. Dörfern e. dort be-
kannten zuverlässigen Mann
b. wöchl. 25 Mk. Off. an G. R. 25
nach Leipzig-Bo. 18. [1147]

Zur Frühjahrsdüngung
empfehle alle Garten-
Bohnen u. Erbsen-
Güte.

Gärtner Barth

billig zu verkaufen
Lahnstr. 16

Gornspäner, beste
dünger wieder bereitet
S. Kuhn, Kamen

Zu mieten

in ruhiger sonniger Lage
Ems, Nähe des Bahnhofs

1. Juli oder früher
kleines Einfamilien-

oder Etage, 4-5 Zim-
mern, ruhiger Garten,
mit Preisangabe an
die Exped. d. Bl.

Abgeschlossene
Wohnung mit
bör zu vermieten
Winterbergstr.

In Langenscheidt
in günstiger Lage
part. geeignet, zu
verleihen

als Pensionat
billig zu verkaufen
Dr. Kuhn

Zu ver-
oder alleinstehende
halt für den Sommer
250 sagt die Exped.

Ein tüchtiges
Haus- und
mädchen

sowie ein
Zweitmädchen
gesucht.

Grabenstr. 11

Ein tüchtiges
Haus- u. J.
mädchen

für sofort gesucht
Eise Ring, Bad
Ems

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten

in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten

Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200,- bis Mk. 300,- und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften,
händler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im salp. Ammoniak.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen

Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Austunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Bereinigung, in
Coblenz, Hohenzollernstrasse 100,
welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich anstellt.

Emscher Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.
Bei Wiederholungen
Ermäßigung.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Ems, Römerstraße 95.

verbunden mit dem „**Amptlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Samstag den 14. März 1914

66. Jahrgang

Zweites Blatt.

Begrüßung der Balneologischen Gesellschaft in Hamburg.

Von Prof. Dr. Ludolph Brauer.

Die Balneologische Gesellschaft wird vom 11. bis 16. März 1914 in Hamburg abgehalten. Eine Einladung folgend, in Hamburg abhalten. Herzlichen Glückwunsch der an ihren Tagungen teilnimmt, begrüßt. Die Balneologische Gesellschaft ist aus der bekannten Gesellschaft zu Berlin hervorgegangen, und wurde auf Anregung des damaligen Schriftführers, Prof. Dr. Brauer, zunächst eine Balneologische Sektion bei der Heilfaktoren in den Kurorten interessierten wissenschaftlichen Verhandlungen zusammenzubringen. Dieser Kreis zur Arbeit im Sinne und Geiste der Sektion entstand im Laufe der Zeit die Balneologische Gesellschaft, die unter ihrem nunmehrigen Vorsitzenden Herrn Geh. Rat Brock eine rasch aufsteigende Entwicklung genommen hat. Der Gesellschaft und ihrer wissenschaftlichen Arbeit haben wir es zu einem guten Teil zu danken, daß wir auf die heutige Höhe gehoben hat. Für die Bedeutung der Kurorte und ihrer Heilfaktoren haben die Kurorte in den Badeorten eine zunehmende Bedeutung gewonnen. Es liegt daher im Interesse unserer Volks, Sorge zu nehmen. Der Einrichtungen der Kurorte und die sinnvolle Verwendung ihrer zahlreichen Heilfaktoren unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte gestellt werden. Die letzten Jahre haben dann auch nicht nur unsere Kurorte, sondern auch die Kurorte auf eine absolut moderne, völlig neue Basis gestellt. Von dem heutigen Bäderarzt verlangt man Kenntnisse auf dem Gebiete der Erkrankungen, die in den Kurorten zuzuströmen pflegen. Mit Stolz und Freude weisen wir denn eine große Zahl hervorragender Ärzte und tüchtiger Ärzte dem gastlichen Bad Ems zu. Es wird Hamburg eine Freude sein, seine so segensreiche und erfolgreiche Arbeit auf eine so wissenschaftliche Anstalten dem Kon- gress zu stellen. In den letzten Jahren ist der Kongress immer deutlicher über den engen Rahmen der Kurorte hinausgezogen worden, und zu einem mehr allgemein wissenschaftlichen Kongress geworden. Besonderen Behandlungsmethoden, die hier ver-



Wenn die Saat gedeihen soll

muß eine richtige Düngung vorangehen, bei der dem Boden außer Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden. — Kali ist ein unentbehrlicher Pflanzen- nährstoff, daher die Regel: **Ohne Kali keine Körner.**

Alle näheren Auskünfte über Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

[777]

PIANINOS-FLÜGEL-HARMONIUMS

Vertretung von Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Feurich, Hofberg, Kuhse, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer. Billigste bis hochfeinste Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

Pianos und Harmoniums zu vermieten
(2-12 Mark monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstätte für alle Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. — Pianola — Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.

WILH. RUDOLPH in GIESSEN

Grossh. Hess. Hoflieferant Fernsprecher 389 Seltersweg 91

[395]

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Arbeiterwohnungen

in unseren Kolonien werden billig, auch an Nichtarbeiter des Werks vermietet. Anfragen sind an unser Büro Silberau zu richten.

Blei- u. Silberwerk Ems.

Verzinkten Zaundraht, Spann- und Stacheldraht

empfiehlt billigst

(68a)

Wilhelm Linkenbach, Ems.



**Mähmaschinen - Kultivatoren
Sämaschinen - Jauchepumpen**

liefert in bester Ausführung

Andreas Diener,

Eisen- und Maschinenhandlung,
Limburg a. d. Lahn.

435

Probieren Sie
**Kauth's
Spar-Kaffee**
per Pfund
Mark 1. (419)

Unwiderruflich nächste Woche

Ziehung am 18. März 1914

Schleswig-Holstein. Pferde-

LOTTERIE

3061 Gewinne Gesamtwert Mk.

80000

49 Pferde u. 4 Equipagen - Mk.

63500

Hauptgewinn: 1 eleganter Viererzug - Mark

10000

Los 50 Pf. 11 Lose 5 Mk.

Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet General-Debit

Gust. Pfordte, Essen - Ruhr

sowie alle durch Pfordte künftlichen Verkaufsstellen.

Im Bäckereibetrieb, Vorsicht, von Monogr. sowie Gravierungen verschied. Art empfiehlt sich S. Rudn, Römerstr. 92, Ems.



Körbe voll Eier

bei billiger Fütterung nur mit

Muskator

Trocken-Fleischfaserfütterung für Geflügel

Zu haben bei:

H. Berninger, Diez, Wilhelmstr. 1. (218a)

Unser neues Bett

hochf. rot, dicht Daunen-Cöper, 1 1/2 schlaf., Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 13.—, dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunen-Deckbett Mk. 40.—, 2 schlaf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfed. bijl. Katal. frei. 15000 Kund. Bitter & Co., Jena 58, Markt.

handelt werden, sondern die gesamte Therapie fand ihre Berücksichtigung. Die Balneologen-Versammlung ist zu einem bedeutungsvollen wissenschaftlichen Kongress für Fragen der praktischen Therapie, der praktischen Anwendung der wissenschaftlich gefundenen medizinischen Tatsachen geworden, und in dieser Form kommt ihm für die Entwicklung unserer gesamten deutschen Medizin eine große Bedeutung zu; eine Bedeutung, die hervorzuheben und zu fördern allen denen erwünscht sein muß, denen die wissenschaftliche Durchbildung der praktischen ärztlichen Arbeit am Herzen liegt. Damit steht die Balneologen-Versammlung gleichbedeutend neben dem deutschen Kongress für innere Medizin, der seinerseits, unter dem vorwiegenden Einfluß der Universitäts-Kliniken, mehr den theoretischen Fragestellungen Rechnung trägt.

Der Zusammenkunft der Balneologen schließt sich in diesem Jahre die Versammlung der Vereinigung für Meeresheilkunde sowie endlich die Versammlung der ärztlichen Direktoren der großen allgemeinen deutschen Krankenhäuser an. Auch ihnen sei ein Wort herzlichster Begrüßung hiermit dargebracht. Auch diese Vereinigungen sind getragen von dem Wunsche, in ernster, wissenschaftlicher Arbeit der wichtigsten Aufgabe der Medizin zu dienen, Krankheiten zu verhüten und Kranke zu heilen, dieses zum Wohle unseres Volkes und zur Ehre seines ärztlichen Standes.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 14. März 1914.

Kurorchester. Die Stadt Coblenz hat mit Herrn Kapellmeister Arthur Wolf, der am letzten Sonntag zur Zufriedenheit des Musikausschusses und der zu dem Konzert eingeladenen Musikverständigen dirigierte, einen Beitrag abgeschlossen. Wie wir hören, ist Herr Wolf bereits zum Dirigenten des hiesigen Kurorchesters gewählt worden.

Beamtenverein. Die im „Rheinischen Hof“ hierseits abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen Beamtenvereins nahm einen anregenden Verlauf und war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Kassenvorsteher Schwerin, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Hierauf erstattete Herr Lehrer Maltus den Geschäfts- und Herr Postsekretär Blechschmidt den Kassenbericht. Beide Referate gaben Zeugnis davon, daß der Vorstand im Interesse der Vereinsmitglieder im vergangenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet hatte. So sind z. B. 25 Waggon = 5000 Zentner Kohlen und Brilleis gemeinsam bezogen worden, wodurch die Teilnehmer über 1200 Mark gespart haben. Die Anwesenden nahmen mit Befriedigung Kenntnis von der Geschäftsführung, und es wurden keine Einwendungen erhoben. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden in geheimer Abstimmung die Herren Blechschmidt und Maltus wieder und Herr Strohn gewählt. Einen Hauptziehungspunkt des Abends bildete der Vortrag: „Sind besondere Zulagen an kinderreiche Beamte erwünscht?“ Das Referat hatte Herr Weiß übernommen. Seinen Ausführungen lag ein im vorigen Jahr ergangenes Preisausschreiben des „Mittleren Post- und Telegraphen-Vereins“ zu Grunde. Zuerst wurde die Frage untersucht, ob das Gehalt des Beamten als Rente oder als Bezahlung für geleistete Dienste anzusehen sei. Mehrere angesehene Staatsrechtslehrer sowie eine Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichtes sehen im Gehalt eine Rente für den Lebensunterhalt. So ist auch der Staatszuschuß zum Dienst-einkommen der evangel. Geistlichen größer (eben der Familie wegen) als bei den katholischen, und das Wohnungsgeld der Jungverheirateten geringer als bei den verheirateten Beamten. Daraus könnte man folgern, daß Kinderzulagen berechtigt seien. Und trotzdem ist ein Teil der Beamenschaft dagegen, weil einestheils es sehr schwer ist, einen gerechten Maßstab zu finden und andernteils befürchtet wird, daß allgemeine Gehaltsaufbesserungen dadurch erschwert werden. Darin ist man aber einig, daß in der gegenwärtigen teuren Zeit die Lebenshaltung kinderreicher Beamten eine recht sorgenvolle ist, und daß in irgend einer Weise geholfen werden muß.

Es wurden z. B. vorgeschlagen: Erziehungsbeihilfen aus besonders dafür zu bildenden Fonds, Freistellen an höheren Schulen und freie Bahnfahrt dorthin, Befreiung im Interesse der Kindererziehung, Erhöhung der Anfangsgehälter u. a. m. Besonders Kinderzulagen werden schon in verschiedenen Staaten gewährt. Ungarn zahlt an die höheren Beamten beim ersten Kinde 200, beim zweiten 400, beim dritten 600 Kronen bis zum 24. Lebensjahr, bei den niederen Beamten die Hälfte bis zum 16. Lebensjahr des Kindes; ebenso unterstützen Frankreich und Holland ihre Beamten. Auch im deutschen Reichstag ist schon von verschiedenen Abgeordneten ähnliches angeregt worden. In der Diskussion, die recht lebhaft einsetzte, machte besonders Herr Blechschmidt noch beachtenswerte Ausführungen. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen und angeregt worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Dankesworten an alle, die zum guten Verlaufe des Abends beigetragen hatten.

Das Abiturientenexamen bestand am Realgymnasium zu Summersbach Herr Ernst Dannenberg, Jungfernhöhe bei Bad Ems.

Silberne Hochzeit feiern am Montag, den 16. ds. Herr Hofphotograph Göbel und Frau, Bahnhofstraße.

Im Hohenhausen-Kino gelangt ab Samstag wieder ein erstklassiges Programm zur Vorführung. In erster Stelle ist das kinematographische Meisterwerk „Sein letzter Wille“ zu nennen, ein Schauspiel in 3 Akten in welchem sich in wechselvollen interessanten Bildern und spannenden Abenteuer ein ereignisreiches Schicksal vor unsern Augen abrollt. In dem amerikanischen Kunstfilm „Im Feuer“ wird uns die Tragödie eines Deserteurs geschildert, der im dichtesten Kugelregen von Furcht ergriffen wird und zu fliehen versucht. Die Naturaufnahme von „Neapel“ und die hochhumoristischen Schlager „Polidor fehlt's an Vorbildung“ und „Heini soll was lernen“ vervollständigen den abwechslungsreichen und interessanten Spielplan.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 14. März 1914.

Leistiger Abend. Wir möchten nicht vergessen, unser hiesiges Publikum auf den morgen Sonntag, den 15. März cr., abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im großen Saal des Hotels „Hof von Holland“ stattfindenden „Leistigen Abend“, veranstaltet von Herrn Hofschauspieler und Rezitator Otto Oscar Matthes nochmals empfehlend hinzuweisen. Herr Matthes hat in Anbetracht, daß er das erste Mal zu uns kommt, ein Programm zusammengestellt, das selbst den ärgsten Sympsonder zum Lachen bringen muß. Weiter sind die Vorträge derart ausgewählt, daß sie in jeder Beziehung einwandfrei sind. Wer also einmal herzlich lachen und sich ein paar Stunden gut unterhalten will, versäume nicht, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte zu besorgen. Der Vorverkauf befindet sich bis morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr bei Herrn Buchh. Medel, von da ab sind Karten zum Vorverkaufspreis im Hotel „Hof von Holland“ bis zur Eröffnung der Abendkasse noch zu haben.

Lichtspiel-Theater Diez. Der bedeutendste französische Humorist Polin zeigt sich uns zum ersten Male im Film und spielt die Hauptrolle in der glänzend dargestellten dreiaktigen Komödie: „Der Millionenerbe“. Hierauf eine große Neuheit „Das Leben des Herzens“, diesem Vorfilm kann wissenschaftliche Bedeutung nachgerühmt werden. — Voll Ueber-raschungen ist die Humoreske „Juma als Geist“. — Ein reizendes Liebesdrama „Der verhängnisvolle Ring“ und „Die Künstlertruppe Dyma“ vervollständigen das empfehlenswerte Programm.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 14. März 1914.

Der Vaterländische Frauenverein Nassau hält am Sonntag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr, im Saale

der Unionbrauerei eine Versammlung ab. An der Versammlung einen Vortrag zu halten über „Die Unternehmung junger Mädchen in der Zukunft unseres Volkes“. Bei der Wichtigkeit des Themas und in Anbetracht der Erfahrungen der Vortragenden auf diesem Gebiet ist ein reger Besuch der Versammlung sicher zu erwarten für den Sommerkursus der hiesigen Fortbildungsschule werden in derselben entgegengekommen.

Zum Besten des Umbaus der hiesigen Schule findet am Sonntag, den 29. März, im Saale „Krone“ seitens des M.-G.-V. „Niedertrung“ ein zert statt, dessen Vortragsfolge einen genügenden verspricht.

Vermischte Nachrichten.

In einem Berliner Heim für junge Mädchen schlachte ein Mädchen, das eine stampernde 426 0 Mark in Zwanzigmärkten, Eine-Mark-pfennigstücken.

Studenten, die keinen Spaß in Loeben, einer belgischen Universitätsstadt, Direktor der dortigen Hochschule und Schlichter Studenten ein Zirkular, in dem er ihnen anbot, Fronts monatliches Abonnement sie bei ihren Heimwegen durch seine Wächter treulich überwachen nach Hause und ins Bett geleiten zu lassen. Der Direktor hatte dabei besonders die Hauskinder Studenten im Auge. In Jena oder sonst einer deutschen Studentenstadt hätten die Wächter wohl humorvolle Antwort auf diese gewiß eigenartigen zu finden gewußt; in Loeben aber verstanden sie, zogen vielmehr vor das Haus des Direktors zu treten, um die Wächter zu veranlassen, daß der Mann von Jena zurücktrete. Das tat dieser aber nicht, sondern in höflichen Worten sein Bedauern über den ungeschäftlichen Akt aus.

Literarisches.

(1) Der Kunstwart. Das erste Mal von Callwey, München. Vierteljährlich 4.50 M. folgende größere Aufsätze: Gustav Wyneken und Avenarius „Freideutschtum“ und „Jugendkultur“ einandersehung. — Joseph Bopp, Kunst und Wissenschaft. — Schmidt, Heitere Musik als Volksunterhaltung. — Brecht von Döw, Geburtenrückgang. — Die Mann, fünf österreichische Romane. — Die bringen Proben aus Karl Adolphs Wiener Roman und das Ausland. Däfel, Wedekinds „Simon Boccanegra“. — Wegel, Walter Niemanns „Mabierman“. — Walter Rehn. Der Großberliner Lehrplan u. a. Franz Hoch, Morgenfrühe im Vorfrühling von Walter Rehn. Noten: Walter Niemann, D. W. Callwey, München).

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Bang.

Einsendungen ohne Namensunterschrift werden berücksichtigt finden.

Lassen Sie sich nicht beirren!

Maggi's Suppen, köstlich, sind unterricht in geschmack und Bekanntheit.

Samstag, Sonntag und Montag! Die drei letzten Tage mei

Serien-Tage!

Die gewaltigen Warenmengen setzen mich in die Lage, dem kaufenden Publikum **unschätzbare Preisvorteile** nach wie vor bieten zu können, zumal genügend bekannt ist, daß ich nur **beste und reellste Fabrikate** in den Verkauf bringe.

Einige Beispiele meiner besonderen Leistungsfähigkeit.

Damen-Hemd, Achselschluß m. schöner Stickerei 2.95, 1.95, 95	Wasch-Bluse, hell und dunkel, gestreift m. Samtkrawatte 95	12 St. Batist-Taschentücher mit Hohlsaum 95	Damen-Strümpfe, in allen Farben 2 Paar
Damen-Beinkleid, Kniefalch m. eleg. br. Stickerei 2.95, 1.95, 95	Biber-Bluse, mod. Streifen, alle Größen 1.95, 95	12 St. Batist-Taschentücher mit bunter Kante 95	Damen-Strümpfe, reine Wolle in vielen Farben
Untertaille, mit breiter, solider Stickerei 2.95, 1.95, 95	Woll-Bluse, ganz auf Futter, modernste Form, in allen Farb. 2.95	12 St. Kinder-Tücher mit gestreifter Kante 95	Herren-Socken, grau und beige 3 Paar
Blusenschürze, Ia. Siamosen m. reicher Blendengarn. 2.95, 1.95, 95	Matinee, Lammfellstoff in vielen Farben 1.95	Herren-Batist-Tücher, 8 od. 4 Stück mit bunter Kante 95	Herren-Socken, in allen Farben 2 Paar
Zierschürze, türk. Satin in viel. Farben 2.95, 1.95, 95	Kostüm-Rock, in engl. Stoff, alle Größen 2.95, 1.95	Krawatten, Binder, Regattes, Diplomaten 2.95, 1.95, 95	Trikot-Handschuhe, mit Seidenfutter, 2 Paar
Kleiderschürze, pr. Siamosen mit Blendengarnitur 2.95, 1.95	Kostüm-Rock, Marine-Chev. mit reicher Knopf-Garnitur 2.95	Garnituren, bunt und weiß, in allen Weiten 95	Glacé-Handschuhe, für Damen nion u. Konfirmation, weiß u. schwarz 2 Paar
Damen-Korsett, modernste Formen 2.95, 1.95, 95	Trikot-Unterrock, i. all. Farb. mit pliss. Moire-Volant 2.95, 1.95	Hosenträger, außerordentl. dauerhaft 95	1 Posten Festons, nur beste Qualität 4 $\frac{1}{2}$ Meter 2.95, 1.95
Kinder-Korsett in allen Weiten 95	Stickerei-Unterrock, weiß m. eleg., hohem Volant 2.95, 1.95	Oberhemden, weiß, glatt und mit Stickerei 1.95	Ledertaschen, nur beste Qualität 2.95, 1.95

Vor jedem Einkauf bitte ich meine 7 grossen Schaufenster zu beachten.

RUDOLF FREUND, Coblenz

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Pettitzelle ober deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 60 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 86.
In Gms: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Gms und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 62

Diez, Samstag den 14. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma **H. Chr. Sommer** hinzuzufügen.

Ämtlicher Teil.

J.-Nr. 581 G.

Diez, den 12. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Zu- und Abgangslisten des IV. Vierteljahres 1913 sind mir bestimmt bis zum 20. d. Mts. einzureichen. Wegen der Aufstellung verweise ich auf die Ausschreiben in Nr. 139 des Ämtlichen Kreisblattes für 1913 und auf die Bestimmungen im Artikel 88 der Ausführungs-Anweisung vom 19. Juni 1906.

Die bis zum 25. d. Mts. nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der säumigen Bürgermeister abgeholt werden.

Sodann werden die Herren Bürgermeister mit Bezug auf die Bestimmungen im Artikel 91 der Ausführungs-Anweisung vom 19. Juni 1906 darauf hingewiesen, daß über die im Laufe des Steuerjahres 1913 entstandenen Steuer-Ausfälle der Königl. Kreisasse in Limburg die Ausfallisten spätestens bis zum 25. d. Mts. einzureichen sind. Für die durch spätere Einreichung der Listen entstehenden Differenzen werden die Herren Bürgermeister persönlich verantwortlich gemacht werden.

Zur Erlangung einer richtigen Aufstellung der Zu- und Abgangslisten und zur Vermeidung von zeitraubenden Rückfragen empfiehlt es sich, die Listen im Dienstzimmer der Veranlagungs-Kommission zu Diez aufzustellen. Diejenigen Herren Bürgermeister, die hiervon Gebrauch machen wollen, haben sich daher bis zum 20. d. Mts. in den Dienststunden hier einzufinden und mitzubringen:

- a) Formulare für Zu- und Abgangslisten,
- b) Zu- und Abgangskontrollen,
- c) alle zu den Zu- und Abgängen gehörigen, sich in ihrem Besitz befindlichen Belege.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die von Vorstehendem keinen Gebrauch machen wollen, haben die Zu- und Abgangslisten auf der Titelseite nicht auszufüllen, jedoch die Abgangsliste an der bestimmten Stelle zu unterzeichnen. Insbesondere mache ich zur Pflicht, daß sämtliche Belege, auch die der Einspruchs- und Berufungsbescheide mit eingeklebt werden. Dieselben sind ordnungsmäßig zu heften.

Bei der Aufstellung der Listen ist zu beachten, daß zwischen den einzelnen Einträgen wegen der Uebersichtlichkeit künftig stets eine Zeile frei zu lassen ist.

Die Pflichtigen sind künftig in den Listen in der gleichen Reihenfolge ununterbrochen aufzuführen, wie sie in den Belegen aufgeführt sind. Im Interesse der Leichter und schnelleren Aufstellung und Prüfung der Listen ist dies unbedingt erforderlich.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Unterlahn-Kreises.

J. A.:
Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor

Diez, den 4. März 1914.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Zweigvereins vom Roten Kreuz lade ich hiermit zu einer Generalversammlung auf

Montag, den 16. d. Mts.,

nachmittags 4 Uhr

nach Diez, Gasthaus Stoll (Marktplatz) ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht,
2. Festsetzung des Haushaltsvoranschlages für das kommende Jahr,
3. Ergänzungswahl der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder,
4. Verschiedenes.

**Der Vorsitzende
Duberstadt.**

Diez, den 11. März 1914.

Bekanntmachung.

Infolge der Auflösung des Domänenrentamts Langenschwalbach wird das Postfach-Konto der Domänen-Rentamtskasse daselbst Nr. 7108 mit dem 27. März 1914 einschließend aufgehoben werden.

**Der Landrat.
Duberstadt.**

Die allgem. Verhältnisse der Schulen der Hochpaukenstalten
betreffen, doch die an den Schulen der Hochpaukenstalten
angewandten Holzarten mitunter teilweise zerklüftet und
klüppel und andere Materialien verwendet wurden. Auch
ist festgestellt worden, daß von Schülern bereit gelegtes
Klupier fortgenommen worden ist.

Ich erlaube Sie, sich den Schutz der Leitungen angelegen sein zu lassen und etwa festgestellte Verstärkungen pp. der genannten Gesellschaft zu melden.

Die Ortspolizeibehörden haben die ihnen unterstellten Polizeiregativbeamten (Polizeidiener, Feldhüter pp.) mit gleichmäßiger Anweisung zu versehen.

Der Landrat.

Dunderstadt.

A.-No. 1. 2184.

Diea., den 7. März 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Verschiedene Vorfälle der letzten Zeit geben mir Ver-
 anlassung, nach Benehmen mit dem Herrn Kreisarzt darauf
 hinzuweisen, daß bei Erkrankungen an Kindbettfieber von einer
 Schutzdesinfektion Abstand genommen werden kann.

Ich erlaube mir zukünftige Beachtung.

Der Landrat.

D u d e r s t a d t.

Beſchluß.

In der Konsolidationsache von Bad Ems, Aktienzeichen E IV 14 und E IV 15 werden hierdurch:

- a) in der Feldsache die Plannachträge V und VI,
b) in der Stadtsache der Plannachtrag V

jür vollstreckbar erklärt.

B. St. Bad Ems, den 13. März 1914.

6172

Der Königl. Kommissar für die
Güterkonsolidation I.

S. B.

Seß, Regierungsrat.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

= **Obernüssen**, 14. März. Bei einer größeren Brenn- und Tannenstammholzversteigerung, die gestern im hiesigen Gemeindefelde abgehalten wurde, waren die Preise außerordentlich niedrig. Es kostete das Hundert Buchen-Plenderwollen 10—12 Mark, das Hundert Fichtenwollen 5—7 Mk., 4 Raummeter Fichtenprügelholz 12 Mark. Tannenstammholz wurde der Festmeter mit 10 Mark bezahlt. Außerordentlich billig waren auch die Tannenstangen, für die nicht einmal der Hauerlohn geboten wurde. Ebenso muß die Gemeindefasse an den Fichtenwollen Geld zufügen. Das Hundert Fichtenwollen kostet die Gemeinde an Hauerlohn 7,20 Mark, und die meisten dieser Wollen gingen unter 6 Mark ab. Rechnet man nun noch die Kulturarbeiten, Instandhaltung der Abfuhrwege und Schneiden, so setzt die Gemeinde an unserem Wald fast jedes Jahr Geld zu.

! : Lohrheim, 12. März. Gestern abend gegen 6 Uhr verschied nach kürzerem Krankenlager Herr Bürgermeister a. D. Dhl im 95. Lebensjahre. Vor etwa 15 Jahren legte er sein Amt, das er 50 Jahre hindurch inne hatte, nieder.

! : **Niederlahnstein**, 12. März. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Aufhebung der Wertzuwachssteuer, da die Einnahmen daraus zu gering und die Verwaltungskosten zu hoch sind.

! : Geisenheim, 13. März. Neben den 70 Dynamitpatronen, die Knaben in der Braunsteingrube hieselbst fanden, sind nachträglich solche noch in großer Zahl, man spricht von 60 und mehr entdeckt worden. Die gefährlichen

Der Dampfer konnte die ganze Besatzung gegen die Brücke, daß die schweren Befestigungsketten der Brücke rissen. Da befürchtet wurde, daß der Dampfer sinken würde, brach aus dem Dampfer eine Panik aus, die sich, als man sah, daß weiter nichts geschehen, legte.

1: Wiesbadener, 13. März. Vor einigen Tagen machte die Meldung die Kunde durch verschiedene Zeitungen, daß im Hauptbahnhofrestaurant in Frankfurt eingerichtete Automatenbetrieb sei bei den dortigen Besuchern außerordentlich unbeliebt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch bezüglich des hiesigen Wiesbadener Hauptbahnhofs Ähnliches behauptet. Demgegenüber wird festgestellt, daß der kürzlich hier im Wartesaal 3. Klasse wie auf dem Hauptbahnhof kürzlich eingerichtete automatische Restaurationsbetrieb sich einer großen Beliebtheit erfreut. Der Verbrauch an Speisen und Getränken hat sich hier bedeutend gesteigert.

!! Frankfurt, 13. März. Im Hauptbahnhof entgleisten heute früh 6 Uhr vier Wagen einer Rangierabteilung, stellten sich quer und versperren das Geleise nach Mainz und Mannheim. Ein großer Teil der Züge mußte umgeleitet werden. Die D-Züge, 7 Uhr 32 Min. und 7 Uhr 40 Min. nach Paris und Basel erlitten bedeutende Verspätungen. Erst nach zweistündiger Arbeit war die Störung beseitigt.

!! **Bad Orb**, 13. März. Unter den Arbeitern aus Nürnberg u. Würzburg, die auf dem Truppenübungsplatz des 18. Armee-Korps bei Bad Orb umfangreiche Rodungsarbeiten vornehmen, kam es gestern abend in Hirschbach, wo sich das Arbeiterbüro der Firma befindet, zu erheblichen Unruhen, wegen Lohnangelegenheiten, Die von Bad Orb requirierte Gendarmerie stellte mit der Ortspolizei die Ruhe wieder her.

! : **Gschwege**, 13. März. Während der heutigen Nacht wurden durch ein verheerendes Großfeuer in dem Dorfe Höngeda bei Mülhausen i. Thüringen 8 Bauerngehöfte und eine Gastwirtschaft vollständig eingeäschert. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden rund 100 000 Mark. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

! : Kassel, 12. März. Vor den Geschworenen in Kassel hatte sich am Mittwoch die 21 Jahre alte Verkäuferin Elisabeth Kr. zu verantworten, weil sie am 16. Dezember v. J. vorzüglich ihr neugeborenes Kind getödet hat. Der Kreisarzt stellte fest, daß das Kind bei der Geburt gelebt habe. Von einem Ausschluß der freien Willensbestimmung könne nicht die Rede sein. Trotzdem die Angeklagte, der im übrigen das beste Zeugnis ausgestellt wurde, in der Verhandlung ein reumütiges Geständnis über ihre That ablegte, verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen, wonach Freispruch erfolgte.

Zusatz.

—(Die Luftschiffahrt im Dienste der Photographie. Wie bei jeder großen Erfindung, so treten auch bei der Eroberung der Luft durch die lenkbaren Luftschiffe erst allmählich die verschiedenen Nutzenwendungen zu Tage. In ganz eigenartiger Weise haben neuerdings Photographie und Luftschiffahrt ein Bündnis geschlossen, das die interessantesten Früchte zu tragen bestimmt ist. Der Mann mit dem schwarzen Kasten ist ein häufiger Passagier der Zeppeline geworden. Er photographiert die Welt von oben! Er zaubert ganze Landschaften, Gebirge, Städte, Flußläufe, Dörfer und einzelne Gebäude auf seine Platte und siehe da, es gibt ein großes Publikum, das diesen neuartigen Aufnahmen ein starkes und wohlbegründetes Interesse entgegenbringt. Der Geologe lernt jetzt erst viele Zusammenhänge verstehen, der Städtebauer, sowohl der verantwortliche Herr Bürgermeister, wie der Architekt, sie

Material von unergieblicher Schönheit und Genauigkeit geschaffen, nicht ohne großen Gewinn für die Förderung der Heimatkunde und Heimatliebe. — Vor allem haben auch, wie uns die „Geschäftsstelle der Deutschen Luftschiffahrt A.-G., Hamburg 6“ mitteilt, die unindustriellen und kommerziellen Kreise dieser originellen Regierung ihre lebhafte Aufmerksamkeit zugewandt. Es bürgert sich rasch ein, daß die Besitzer größerer Fabriken, aber auch die Anhaber von Vergnügungslokalen und auch die Direktoren von Badeorten usw. ihre Unternehmungen aus der Vogelschau aufnehmen lassen, um diese Bilder für ihre Briefbogen, für Reklamewebe, für den Schmuck der eigenen Räume zu verwenden. Selbstverständlich gewähren diese vom Luftballon ausgeführten Aufnahmen ein so klares und übersichtliches Bild, wie es kein „irdischer“ Photograph zuwege bringen kann. Die Wiedergabe aller Gegenstände ist so lebendig und naturgetreu, daß sich oft genug der Besitzer selbst, wenn er sein Eigentum in dieser Weise zu sehen bekommt, vollkommen überrascht fühlt. Jedenfalls hat sich Graf Zeppelin, woran er selbst wohl kaum gedacht hat, auch um die Photographie und deren Ausdehnung ein großes und unvergängliches Verdienst erworben!

Friedrich Friesen.

Zu seinem 100. Todestage am 15. März 1914.

Wir leben jetzt in Jahren, da Erinnerung um Erinnerung vor unserem geistigen Auge emporsteigt, da wir vor allem aber der glorreichen Erneuerung gedenken, die unser ganzes deutsches Volk und vor allem das tief gedemütigte Preußen vor hundert Jahren erleben durfte. Helden der verschiedensten Art dürfen wir da mit Stolz als Vorkämpfer unseres Volkes nennen: Helden der Vortarbeit wie Stein und Scharnhorst, Helden des Wortes wie Müder und Arndt und Körner und Helden des Schwertes, die in schier nicht enden wollender Reihe vor uns stehen: ein Blücher, ein York, Bülow und Kleist, Gneisenau, Tauentzien, und wie sie alle heißen, die die Geschichte als ihre Großen nennt.

Unter diesen Helden verdient auch einer genannt zu werden, dessen Werk äußerlich anspruchslos erscheint und doch ein wichtiger Stein am Neubau Preußens ist: Friedrich Friesen, der ideale Jüngling und Mann, den die Turner neben dem Turnvater Jahn als ihren Stifter und als ihr Vorbild in jeglicher Mannestugend verehren. 1784 wurde Friesen zu Magdeburg geboren. Dem früh der Mutter beraubten gab der Vater durch eine zweite Heirat eine neue Mutter, die den Knaben — auch nach des Vaters frühem Tode — mit warmer Liebe an sich fesselte und mit mütterlicher Fürsorge erzog. Die treffliche Frau wußte die vielseitigen Begabungen Friesens zu fördern, sie weckte in ihm die Begeisterung für das Schöne, sie pflegte in ihm eine tiefe Frömmigkeit, sie erhielt ihm sein reines Herz. Die zärtliche Liebe zur Mutter ist immer ein hervorragender Zug in Friesens Wesen geblieben, und schwer traf es ihn, als im Herbst 1813 der Tod der Mutter das traute, innige Verhältnis störte. — Zur Zeit der schweren Niederlagen Preußens, die fast eine Auflösung des hochberühmten Staates Friedrichs des Großen nach sich zogen, wollte Friesen in Berlin. Sofort gab er seine stille, wissenschaftliche Arbeit auf und widmete sich, um auch kräftig vorbereitend mitzuwirken an der Erneuerung des Volkes, der Erziehung der Jugend. An ihm, dem jungen Lehrer, mit dem für Freiheit und Vaterland glühenden Herzen, hingen bald seine Schüler mit heller Begeisterung. Mit demselben Eifer, den er der geistigen Erziehung seiner Schüler, der Erweckung ihres Volksbewußtseins und des Gefühls heiliger Pflichten gegen das Vaterland weihte, ging Friesen auch an

den Aufbau des neuen Preußens. Er war ein Mann von großem, energiegeladener Charakter, der die Kraft seiner Überzeugung in sich abgefaßten, selbstlosen Persönlichkeit gewann. Friesen der Turnerschaft viele Anhänger, und durch sein sittenreines Leben war er ihnen ein edles Beispiel.

Nach Jahren treuester Vortarbeit nahte endlich der Tag der Erhebung, dem ganzen Volke ein Signal zur freudigen Aufopferung von Gut und Blut für die Rettung des Vaterlandes. Unter den Ersten, die zu den Fahnen eilten, waren Jahn und Friesen und viele ihrer Turner. Sie wurden der Lützowschen Freischar eingereiht. In dem jungen Dichter Körner fand Friesen einen lieben Freund und Kameraden, den ihm aber das Geschick bald wieder raubte; Friesen selbst entging allen Fährnissen des Jahres 1813. Immer enger schloß er sich der nationalen Sache an, und besonders seit dem Tode seiner Mutter suchte und fand er Trost in der Liebe seiner Freunde, vor allem aber in dem Kampfe für das Vaterland. Friesen teilte die allgemeine Begeisterung, als es zu Beginn des Jahres 1814 nach Frankreich hinein ging. Dort, im Feindesland, erlebte den jungen Helden sein Geschick. Am 15. März — als er sich von der Kolonne getrennt hatte, um einige Mannschaften mit Verwundeten zu erwarten — wurde er in der Nähe von Mettel von Bayern überfallen und in dem ungleichen Kampfe getötet. Seine Gebeine ruhen in deutscher Erde auf dem Invalidenkirchhof zu Berlin, das Andenken Friesens aber lebt in unserem Volke, und man wird sich seiner erinnern, solange noch Deutsche mit Stolz auf die glorreiche Zeit von 1813-14 zurückblicken werden.

Wynken.

Kupferschmiede ■ Apparatebauanstalt

Ernst Müller, Freieindiez

Telephon Nr. 108



empfiehlt

**massiv-kupferne
Waschkessel**

zu den

billigsten Tagespreisen.

Brennereien

neuester Konstruktion.

Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen n. Angaben n. Zeichnungen

707)

Komplette Bade-Anlagen.

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.

Oberrealschule i. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der **Oberrealschule** ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen **Sexta** bis **Obersekunda** nimmt der Direktor entgegen. **Kleine Klassen.** Pensionen in jeder Preislage. **Kein erhöhtes Schulgeld** für Auswärtige. Neues Schulgebäude **Gesinde Lage** der Stadt am Fuße des Taunus. **Das Kuratorium.**

(870)

* Die Gewichtsangabe ist hier in Malter: bei Weizen 160 Pfd., bei Korn 150 Pfd., Gerste 130 Pfd., Hafer 100 Pfd.